

Iserlohn zeigt sich solidarisch mit Ukraine

Friedensplenum mobilisiert 300 Friedensbewegte aus der Region auf dem Alten Rathausplatz

Von Cornelia Merkel

Iserlohn. Eine Ordnerin verteilt blaugelbe Bänder an die Teilnehmer der Friedensdemonstration – auch an die Polizeibeamten, die sie zwar gerne annehmen, aber aus Neutralitätsgründen nicht im Dienst tragen dürfen. Deren Solidarität mit den rund 300 Friedensbewegten ist dennoch erkennbar. Weitere Hinweise im Stadtbild sind die Banner „Mayors for Peace“ (Bürgermeister für Frieden), an der Stadtbücherei und am Rathaus, wo die Stadt ebenfalls eine Ukraine-Flagge gehisst hat.

„Das Töten muss ein Ende haben“, betont Bürgermeister Michael Joithe am Samstag auf der Friedenskundgebung auf dem Alten Rathausplatz. Auf Einladung des Friedensplenums Iserlohn demonstriert auch das „Friedensbündnis Hemer“ mit Bürgermeister Christian Schweitzer für den Frieden in der Ukraine und Europa.

„Liudmyla findet es super, dass so viele Menschen in Deutschland sich solidarisch mit der Ukraine zeigen.“

Andreas Nördershäuser, Letmather, verheiratet mit einer Ukrainerin

„Je länger die kriegerischen Auseinandersetzungen dauern, um so mehr Leid wird entstehen, um so mehr Menschen werden aus Furcht ihre Heimat verlassen“, sagt Joithe voraus. Unter großem Applaus erklärt er: „Iserlohn steht solidarisch hinter der Bevölkerung aus der Ukraine. Und wir werden natürlich auch in unserer Waldstadt im Rahmen unserer Möglichkeiten und in enger Abstimmung mit dem Flüchtlingsrat NRW Flüchtlingen eine Zuflucht gewähren.“

Betroffenheit über Angriff Russlands auf die Ukraine

Dem schließen sich die Vertreter der CDU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und „Die Iserlohner“ an: Sie Bürgermeister Joithe zeigen sich auch Thorsten Schick, Eva Kitz, Hans Immanuel Herbers, Nancy Wolff, Nils Koschinsky und John Haberle sowie die sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Inge Blask aus Hemer tief betroffen angesichts des völkerrechtswidrigen Angriffs Russlands auf die Ukraine.

Die Redner betonen ihre Wut und Trauer über das „kriegstreiberische Verhalten des russischen Diktators Wladimir Putin“, das sie aufs Schärfste verurteilen. Sie kündigen an, über die Politik und Verwaltung alle möglichen Einflüsse gelten zu



Rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben am Samstag an der Kundgebung für den Frieden in der Ukraine und in Europa auf dem Alten Rathausplatz teilgenommen.

FOTOS: MICHAEL MAY



Gegen den Krieg demonstrierten Menschen stumm oder mit Masken.



Ein deutsch-ukrainisches Ehepaar nahm an der Kundgebung teil.



Mit Friedensliedern, bei denen das Publikum mitsingen konnte, beteiligte sich die Musikgruppe „Paxx“ an der Demonstration.

machen, um der betroffenen Zivilbevölkerung zu helfen.

„Auch ich beziehungsweise wir vom Friedensplenum haben gehofft, dass die Gefahr für die Ukraine mit Truppenansammlungen und Manövern der russischen Armee durch Verhandlungen und Ankündigung von nicht-militärischen Sanktionen abgewendet werden können“, erklärt Moderator Detlev Paul. „Der Überfall auf die Ukraine sowie der direkte Angriff auf die Hauptstadt Kiew mit dem Ziel der Absetzung der frei gewählten Regierung der Ukraine, angeordnet vom russischen Präsidenten Putin und durchgeführt durch russisches Militär, macht uns betroffen.“

Die Betroffenheit solle aber schnell in positives Handeln münden, fordert Detlev Paul: „Jede und jeder von uns kann sofort nach seinen Möglichkeiten durch Spenden humanitäre Hilfe leisten. Mitgefühl und Solidarität mit Menschen, die aus der Ukraine fliehen, sollte sich dadurch ausdrücken, dass wir die Nachbarländer bei der Bewältigung der Flüchtlingsversorgung unterstützen und auch selbst bereit sind, Flüchtlinge aus der Ukraine in Deutschland und auch bei uns in

Iserlohn aufzunehmen.“ Detlev Paul berichtet, dass die heimischen Bundestagsabgeordneten Paul Ziemak und Bettina Lugk sich entschuldigen lassen. Sie müssten in Berlin an den Vorbereitungen für die Aufnahme von Flüchtlingen mitwirken.

Vorbereitungen auf die Aufnahme von Flüchtlingen

Die Aufnahme der Flüchtlinge auch bei uns werde eine neue Herausforderung, da sind sich alle Redner einig. „Wenn Leute nach Iserlohn kommen, müssen wir ihnen helfen“, bringt Thorsten Schick ein zentrales Anliegen auf den Punkt.

In den emotionalen Redebeiträgen zeigen sich die heimische Politiker allesamt beeindruckt von dem Mut der friedliebenden Menschen in Russland, die gegen den Krieg demonstrieren und für die Verteidigung der Freiheit sogar ihr Leben riskieren.

Sie kritisieren Repressalien und dass russische Bürger für den Wunsch nach Frieden inhaftiert würden. „Hierzulande dürfen wir für den Wunsch nach Frieden frei reden. So wird der Unterschied zwischen der bei uns möglichen Frei-



In mehreren Sprachen unterstrichen die Demonstrierenden aus Iserlohn, Hemer und Umgebung ihren Wunsch nach Frieden.

heit und der repressiven Praxis in Russland deutlich“, sagt Detlev Paul. „Da ist es doch verständlich, dass sich die Menschen in der Ukraine für die Freiheit entschieden haben.“

Gemeinsam wollen sich die demokratischen Kräfte über solche Demonstrationen und Mahnwachen für den Frieden und freiheitliche Werte einsetzen. Dazu gehören auch, die bei uns lebenden Menschen mit russischen Wurzeln, nach Angaben von Thorsten Schick etwa zwei Prozent der Iserlohner Bevölkerung, für dieses Bestreben zu gewinnen. Pfarrer Hans Immanuel Herbers wünscht „Gottes Segen für die Ukraine.“

An der Kundgebung nehmen auch Andreas Nördershäuser aus Letmathe mit seiner ukrainischen Frau Liudmyla teil. Die 51-jährige Ukrainerin ist seit Dienstag in Deutschland. „Ich hatte schon eine Vorahnung, dass es zum Krieg kommt und habe den Flug für sie gebucht“, erklärt ihr Ehemann, der sie am 22. Februar in Dortmund abgeholt hat. Ihre Familie wohnt in Kiew und Umgebung. Telefonisch stehen sie in ständigem Kontakt. „Ihre Tochter, die im Kriegsgebiet wohnt,

hat ihr Haus verlassen, wo es keinen Strom und kein Gas mehr gibt. Die Infrastruktur in Kiew ist zerstört. Wir hoffen und beten, dass alles gut geht. Meine Frau ist unruhig und macht sich große Sorgen. Liudmyla findet es super, dass so viele Menschen in Deutschland sich solidarisch mit der Ukraine zeigen“, erklärt Nördershäuser für seine Frau, die noch wenig Deutsch spricht.

Die Buchhalterin aus einem Kinderheim in Kiew hat nach der Hochzeit im November 2021 mit Online-Sprachkursen angefangen. Der Taxifahrer will jetzt alle weiteren Formalitäten klären, um seiner ukrainischen Frau eine sichere Zukunft an seiner Seite in Deutschland zu ermöglichen. Auch wenn Liudmyla Nördershäuser nicht versteht, was die Redner sagen, zeigt die Ukrainerin mit Gesten, wie beeindruckt sie ist und applaudiert mit.

Die Musikgruppe „Paxx“ mit Musikern aus Iserlohn und Hemer steuert zur Demo Friedenslieder bei. Gemeinsam mit den Demonstranten singen sie das bekannte Protestlied der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung „We shall overcome“ („Wir werden es überwinden“).